

Lehrplan ABZ 2010

Übersicht Kompetenzen – Aufgaben Pflegemodule

2. Bildungsjahr ZAG

Psychiatrie Version Juli 2013

A1.3.2

Einleitung

Mit dem vorliegenden Dokument *Kompetenzen – Aufgaben Pflegemodule* wird die innere Kohärenz des Lehrplans ABZ 2010 dokumentiert, indem die Verbindung zwischen den Kompetenzen und den Ausbildungsinhalten im Lernbereich Schule und Training&Transfer Schule pro Bildungsjahr aufgezeigt wird.

Diese Übersicht beinhaltet pro Arbeitsprozess das Einsatzprofil, die Kompetenzen und die Aufgaben, die aus den Pflegemodulen extrahiert wurden.

Bei jeder Aufgabe wird mit einem Kürzel auf das entsprechende Pflegemodul und die Kompetenz hingewiesen (zum Beispiel: 2PM01.01 entspricht BJ 2, Pflegemodul 01. Kompetenz 01).

Damit wird den Verantwortlichen des Lernbereichs berufliche Praxis zum einen eine Übersicht gegeben, mit welchen Ressourcen die Studierenden das Praxismodul beginnen, zum andern wird ihnen die Möglichkeit geboten, in diesem Dokument ausrichtungs- und institutionsspezifische Aufgaben zu definieren und damit ein angepasstes Ausbildungskonzept auszuarbeiten.

Jahresthema: Zusammenhänge erkennen – prozessorientiert handeln

Pflegeprozess

Datensammlung und Pflegeanamnese

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- führt die Datensammlung und Pflegeanamnese in alltäglichen und vorhersehbaren Pflegesituationen durch.
- erfasst anhand von spezifischen Assessmentinstrumenten Aspekte von komplexen Patientensituationen.

Kompetenzen

- 1.1.a Die Studierende/der Studierende führt die klinische Beurteilung in alltäglichen/vorhersehbaren Pflegesituationen durch und bespricht die ihr/ihm zuständigen Entscheidungen mit der dipl. Pflegefachperson. Sie/er berücksichtigt dabei die Werthaltung, Rechte und Pflichten der Patientinnen/Patienten.
- 1.1.b Die Studierende/der Studierende verschafft sich einen Überblick über komplexe Patientensituationen durch Beobachtung, Einbezug der Einflussfaktoren und anhand spezifischer Assessmentinstrumente.
- 1.2 Die Studierende/der Studierende erkennt konkrete Anzeichen von Krisen und Situationen von Selbst- und Fremdgefährdung, beurteilt sie und leitet in Absprache mit der dipl. Pflegefachperson die relevanten Massnahmen ein.

Lernbereich Schule und LTT Schule

Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)

- erfasst Patientensituationen mit Hilfe eines umfassenden Pflegeassessments (2PM01.01)
- erfasst das Sturzrisiko. (2PM03.01)
- erkennt Symptome einer Dehydration. (2PM03.03)
- erfasst Malnutrition. (PM03.04)

Lernbereich Praxis und LTT Praxis

Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch

- Pflegeanamnese erstellen anhand von praktischen Fallbeispielen aus der psychiatrischen Praxis
- Erfassen anhand institutionsspezifischen Assessments
- Pflegeanamnese mit psychotischen Menschen (wahnhaft, katon, manisch, depressiv)

<ul style="list-style-type: none">- erfasst den Unterstützungsbedarf der Patientinnen/Patienten in der Anwendung von komplementärmedizinischen Therapien. (2PM04.05)- beobachtet den Verlauf sekundär heilender Wunden. (2PM05.01)- erfasst Situationen von Ungewissheit bei Patientinnen/Patienten. (2PM06.01)- erfasst Veränderungen in Familienprozessen. (2PM06.02)- erfasst die Pflege bei Patientinnen/Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen. (PM06.04)- erfasst Notfallsituationen rasch. (2PM06.05)- erfasst Situationen mit bestehendem oder erhöhtem Aggressionspotential bei Patientinnen/Patienten. (2PM06.06)	<ul style="list-style-type: none">- Pflegeanamnese bei Menschen mit Demenz (Biografiearbeit, etc.)- Pflegeanamnese bei psychisch Kranken mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen- Pflegeassessment bei Schmerz Patienten mit psychischen Erkrankungen (Theorie und LTT Theorie: Dolor Schmerz Anamnese) - Risikoeinschätzung bei aggressivem Verhalten (Bröset Skala, etc.)
---	---

Pflegediagnose und Pflegeplanung

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- stellt nach Rücksprache mit der dipl. Pflegefachperson die Pflegediagnose, formuliert die Pflegeziele und erstellt die Pflegeplanung.

<p>Kompetenzen</p> <p>2.1 Die Studierende/der Studierende stellt die Pflegediagnosen in vorhersehbaren Patientensituationen. Sie/er plant spezifische Massnahmen, um Gesundheitsprobleme, Krisensituationen und Konflikte anzugehen. Sie/er wendet dazu verfügbare Konzepte, Methoden und Modelle an.</p> <p>2.2 Die Studierende/der Studierende definiert gemeinsam mit den Patientinnen/Patienten Ressourcen, die in der Pflege zur Vorbeugung und Bewältigung von Problemen eingesetzt werden können.</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> – stellt Pflegediagnosen. (2PM01.02) – formuliert aufgrund der Pflegediagnose die Pflegeziele. (2PM01.02) – plant die Pflege entsprechend der Pflegeziele. (2PM01.02) – plant die Pflege bei Patientinnen/Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen. (2PM06.04) 	<p>Auseinandersetzung zur Haltung und Handhabung von Sinn und Zweck des Pflegeprozesses, aktuelle Pflegediagnose, Betriebsinterne Systeme, standardisierte Pflegediagnosen, berufspolitische Aspekte</p>

Pflegeintervention

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- *führt Massnahmen selbstständig durch.*

Kompetenzen	
<p>3.1.a Die Studierende/der Studierende unterstützt die Patientinnen/Patienten im Erhalten der bestmöglichen Lebensqualität. Sie/er unterstützt sie in ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.</p> <p>3.1.b Die Studierende/der Studierende bezieht Patientinnen/Patienten angemessen in Entscheidungsprozesse mit ein.</p> <p>3.2 Die Studierende/der Studierende wählt im Rahmen der ihr/ihm übertragenen Verantwortung adäquate Methoden, Massnahmen und Techniken aus, setzt diese korrekt ein und führt die Pflege fachgemäss durch.</p> <p>3.3 Die Studierende/der Studierende gestaltet präventive und gesundheitsfördernde Massnahmen für sich selbst. Dazu fordert sie/er gegebenenfalls Unterstützung an.</p> <p>3.4 Die Studierende/der Studierende beteiligt sich an Programmen zur Eingliederung und Wiedereingliederung gefährdeter oder kranker Menschen gemäss ihrem/seinem Verantwortungsbereich. Sie/er führt solche Programme selbstständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch.</p> <p>3.5.a Die Studierende/der Studierende nutzt unvorhergesehene und rasch wechselnde Situationen als Lernherausforderung und reflektiert ihr/sein Handeln mit der dipl. Pflegefachperson.</p> <p>3.5.b Die Studierende/der Studierende arbeitet in komplexen Situationen mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen.</p>	
Lernbereich Schule und LTT Schule	Lernbereich Praxis und LTT Praxis
Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)	Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> – betreut Patientinnen/Patienten, welche Angst erleben. (2PM02.02) – betreut Patientinnen/Patienten mit erhöhtem Sturzrisiko. (2PM03.01) – betreut Patientinnen/Patienten mit einem Stoma ressourcenorientiert. (2PM03.02) – betreut Patientinnen/Patienten mit drohender bzw. bestehender Dehydratation. (2PM03.03) 	<p>Pflegerelevante Überprüfung der Interventionen bei psychotischen, depressiven, manischen, abhängigen und suizidalen Patienten.</p> <p>Pflegerische Begründungen um diese interdisziplinär vertreten zu können.</p> <p>Rollenwechsel und Rollenverständnis zu Skill & Grade Mix in der psy-</p>

<ul style="list-style-type: none">– betreut Patientinnen/Patienten mit Malnutrition. (PM03.04)– betreut Patientinnen/Patienten und deren Angehörige während des Rehabilitationsprozesses. (2PM04.01)– betreut Patientinnen/Patienten mit einer veränderten Körperwahrnehmung. (2PM04.02)– wendet Rehabilitationskonzepte bei Patientinnen/Patienten an. (2PM04.03)– begleitet Patientinnen/Patienten und deren Angehörige mit Suchterkrankungen (2PM04.04) Vorstellung AA und Aalon– versorgt sekundär heilende Wunden selbstständig. (2PM05.01)– betreut Patientinnen/Patienten vor, während und nach diagnostischen Eingriffen. (2PM05.02)– legt Magensonden selbstständig unter Berücksichtigung der individuellen Situation der Patientin/des Patienten. (2PM05.03)– führt eine Sekret Entleerung durch Absaugen aus den oberen Atemwegen durch. (2PM05.04) = wird nicht geübt– verabreicht die Bluttransfusion, überwacht die Therapie und reagiert bei auftretenden Komplikationen. (2PM05.05)– überwacht Patientinnen/Patienten bei komplexen invasiven Therapien und reagiert bei Komplikationen. (2PM05.06)– begleitet Patientinnen/Patienten in Situationen von Ungewissheit. (2PM06.01)– begleitet und verabschiedet Patientinnen/Patienten und deren Angehörige in veränderten Familienprozessen. (2PM06.02)– begleitet Patientinnen/Patienten, die suizidgefährdet sind. (2PM06.03)– handelt mit Hilfe des entsprechenden Notfallmanagements rasch und den ethisch–moralischen Werten und Normen angepasst. (2PM06.05)	<p>chiatrischen Pflegepraxis.</p> <p>Fallbeispiele bearbeiten und anhand Konzepten Machtlosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Ungewissheit, etc. reflektieren.</p> <p>Verschiedene Betriebsinterne Standards zu ethischen Richtlinien und Notfallmassnahmen Aufgaben als Studierende im Notfallmanagement</p>
--	--

<p>– reagiert in Situationen mit bestehendem oder erhöhtem Aggressionspotential angepasst gemäss dem Aggressionsmanagement. (2PM06.06)</p>	<p>Refresher Aggressionsmanagement und Schulung von Fixationen</p>
--	--

Pflegeergebnisse und Pflegedokumentation

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- *evaluiert den Pflegeprozess in alltäglichen und vorhersehbaren Pflegesituationen selbstständig.*
- *evaluiert den Pflegeprozess in komplexen Patientensituationen nach Rücksprache mit der dipl. Pflegefachperson.*
- *führt die Pflegedokumentation der Patientinnen/Patienten selbstständig.*

Kompetenzen	
4.1	Die Studierende/der Studierende beurteilt die Wirkung und die Auswirkungen der Pflegeinterventionen im Rahmen ihres/seines Verantwortungsbereiches.
4.2	Die Studierende/der Studierende reflektiert Pflegesituationen systematisch anhand von relevanten Konzepten, Theorien und Modellen. Sie/er leitet daraus fachlich korrekte Folgerungen ab.
4.3	Die Studierende/der Studierende reflektiert und berücksichtigt die rechtlichen und beruflichen Normen sowie die ethischen Grundsätze. Sie/er setzt sich mit ethischen Dilemmata auseinander und zeigt verschiedene Perspektiven auf.
4.4	Die Studierende/der Studierende setzt Methoden und Standards für die Leistungserfassung und Qualitätssicherung ein und analysiert die (Mess-)Ergebnisse.
4.5	Die Studierende/der Studierende integriert vorgegebene Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Erkenntnisse in ihren/seinen Berufsalltag.
4.6	Die Studierende/der Studierende führt die Pflegedokumentation der Patientinnen/Patienten im Rahmen der ihr/ihm übertragenen Verantwortung vollständig, korrekt und für das intraprofessionelle Team verständlich.
Lernbereich Schule und LTT Schule	Lernbereich Praxis und LTT Praxis
Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)	Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> – dokumentiert ein objektives, umfassendes Bild der Patientin/des Patienten. (2PM01.01) – gestaltet den Austritts- und Übertrittsprozess der Patientinnen/Patienten. (2PM01.03) – setzt die Vorgaben des Sturzmanagements um. (2PM03.01) 	<ul style="list-style-type: none"> Interne Schulung von EDV Austausch über Klinikinterne Kultur bezüglich Pflegedokumentation und Evaluation Spezifische Handhabungen bei Austritts- und Übertrittsprozessen

- beurteilt den Verlauf bei Patientinnen/Patienten mit Malnutrition. (2PM03.04)
- beobachtet den Verlauf sekundär heilender Wunden und adaptiert die pflegerischen Massnahmen. (2PM05.01)
- dokumentiert Beobachtungen und durchgeführte Massnahmen vor, während und nach diagnostischen Eingriffen. (2PM05.02)
- gewährleistet die Sicherheit bei komplexen invasiven Therapien. (2PM05.06)
- reflektiert ihre/seine persönliche Haltung. (2PM06.03)
- evaluiert die Pflege. (2PM06.04)
- entscheidet und handelt entsprechend ethisch–moralischer Werte und Normen. (2PM06.05)
- gestaltet die Austritts– und Übertritts Formalitäten. (2PM08.02)
- erfasst Pflegebedarf und erbrachte Pflegeleistung unter Berücksichtigung des institutionsspezifischen Abgeltungssystems. (2PM08.04)

Reflexion der persönlichen Haltung in Bezug zu Praxissituationen
(Reflexion persönlicher Grundhaltung anhand Reflexionsraster)
Fachlicher Auseinandersetzung mit ethischen Fragen aus der Pflege-
praxis

Kommunikationsprozess

Kommunikation und Beziehungsgestaltung

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- baut bewusst mit den Patientinnen/Patienten sowie deren Familien eine pflegerische Beziehung auf, gestaltet und beendet diese.
- setzt nach Rücksprache mit der dipl. Pflegefachperson Teile von Patientenlernprogrammen um.

<p>Kompetenzen</p> <p>5.1.a Die Studierende/der Studierende gestaltet die Kommunikation und die Beziehung der Situation sowie den Bedürfnissen der Patientinnen/ Patienten und deren Angehörigen angemessen.</p> <p>5.1.b Die Studierende/der Studierende fördert das allgemeine Wohlbefinden der Patientinnen/Patienten. Sie/er erkennt Angst- und andere psychische Stress-Symptome bei Patientinnen/Patienten und unterstützt diese im Bewältigungsprozess gemäss ihrem/seinem Verantwortungsbereich.</p> <p>5.2 Die Studierende/der Studierende instruiert Patientinnen/Patienten und deren Familien adressatengerecht und berücksichtigt dabei die Kriterien der Patientenschulung. Sie/er führt diese eigenständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch.</p> <p>5.3 Die Studierende/der Studierende setzt sich aktiv für den Schutz der Privatsphäre und der Persönlichkeit der Patientinnen/ Patienten ein.</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM).</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> – informiert die Patientin/den Patienten und falls angebracht die Angehörigen. (2PM01.02) (Calgary-Familien-Interventionsmodell) – gestaltet die Beziehung sowie die Gesprächsführung mit Patientinnen/Patienten mit Persönlichkeit- und Wahrnehmungsveränderungen. (2PM02.01) – betreut Patientinnen/Patienten und Angehörige während Rehabilitationsprozessen. (2PM04.01) 	<p>Kennen lernen von Angebote für Angehörigen in der jeweiligen Praxis Reflexion von Kommunikationstheorien in Bezug von Fallbeispielen aus der Praxis (herausfordernde Verhaltensweisen bei psychisch kranken Menschen)</p>

<ul style="list-style-type: none">– begleitet Patientinnen/Patienten und deren Angehörige mit Suchterkrankungen. (2PM04.04)– kommuniziert mit Patientinnen/Patienten in Situationen von Ungewissheit. (2PM06.01)– begleitet Patientinnen/Patienten und Angehörige in veränderten Familienprozessen. (2PM06.02)– kommuniziert mit Patientinnen/Patienten, die suizidgefährdet sind. (2PM06.03)– begleitet Patientinnen/Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen. (2PM06.04)– reagiert angepasst bei bestehendem oder erhöhtem Aggressionspotential. (2PM06.06)	<p>Techniken aus der Motivierende Gesprächsführung repetieren, trainieren und neu erlernen (wie „Chance Talk“ und „Confidence Talk“)</p> <p>Kommunikation mit suizidalen Patienten und die verschiedenen Richtlinien der beteiligten Institutionen</p> <p>Kommunikation und Verhalten bei Patienten mit psychosomatischen Schmerzen</p> <p>Entwickeln und überprüfen von Deeskalationsstrategien</p>
--	--

Intra- und interprofessionelle Kommunikation

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- *gestaltet Kommunikationsprozesse aktiv mit.*
- *beschafft sich gezielt Informationen und informiert das intra- und interprofessionelle Team über Erkenntnisse und Beobachtungen der von ihr/ihm betreuten Patientinnen/Patienten.*

<p>Kompetenzen</p> <p>6.1 Die Studierende/der Studierende informiert das intra- und interprofessionelle Team zeitlich und fachlich korrekt über den Gesundheitszustand der Patientinnen/Patienten.</p> <p>6.2 Die Studierende/der Studierende beschafft sich gezielt relevante Informationen. Sie/er wählt die richtigen Informationsmittel und -wege aus und wendet diese adäquat an.</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> – gestaltet den Austritts- und Übertrittsprozess unter Berücksichtigung des Unterstützungs- und Informationsbedarfes der Patientinnen/Patienten und ihrer/seiner Angehörigen. (2PM01.03) – leitet Massnahmen in Zusammenarbeit mit den Patientinnen/ Patienten, deren Angehörigen und anderen Diensten ein. (2PM02.02) – gestaltet den Informationsprozess bei Patientinnen/Patienten mit Malnutrition. (2PM03.04) – gestaltet den Informationsfluss bei Rehabilitationsprozessen. (2PM04.01) – gestaltet die Kommunikationsprozesse bei Patientinnen/Patienten mit Suchterkrankungen. (2PM04.04) – adaptiert in Absprache mit anderen Diensten die pflegerischen 	<p>Bezugspflege in Eintritts- Austritts und Übertrittssituationen unter Einbezug der Angehörigen</p> <p>Siehe Punkt 5 unter MI</p> <p>Spezifische Klinikinterne Wundversorgung bei Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung</p>

<p>Massnahmen zur Wundversorgung. (2PM05.01)</p> <ul style="list-style-type: none">– informiert situationsgerecht. (2PM05.02)– gestaltet die Austritts- und Übertritts Formalitäten unter Einbezug des Bedarfes und der Anliegen der nachbetreuenden Institutionen. (2PM08.02)– beteiligt sich am intra- und interdisziplinären Kommunikationsfluss. (2PM 08.03)	<p>Kommunikation und Struktur im klinikinternen Rapportwesen</p>
--	--

Wissensmanagement

Weiterbildung

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- reflektiert selbstgesteuert die eigene Arbeit anhand von Fachliteratur und diskutiert Handlungsvarianten mit der dipl. Pflegefachperson.
- integriert daraus resultierende Erkenntnisse in die tägliche Arbeit.

<p>Kompetenzen</p> <p>7.1 Die Studierende/der Studierende nimmt die berufliche Situation als Lernmöglichkeit wahr und verwendet geeignete Fachliteratur und vorgegebene Forschungsergebnisse. Sie/er vernetzt Lerninhalte aus den drei Lernbereichen.</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<p>Hinweis: ☞ <i>Inhalte des 2GM13</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – integriert Fachwissen bei Patientinnen/Patienten mit Persönlichkeits- und Wahrnehmungsstörungen. (2PM02.01) – bezieht Fachkenntnisse über Sturzmanagement ein. (2PM03.01) – nutzt Fachkenntnisse über Stomaversorgung. (2PM03.02) – nutzt Fachwissen über Dehydration. (2PM03.03) – nutzt Fachwissen über Malnutrition. (2PM03.04) – integriert Fachwissen über Rehabilitationsprozesse. (2PM04.01) – bezieht Fachwissen über veränderte Körperwahrnehmung ein. (2PM04.02) – nutzt Fachkenntnisse über Rehabilitationskonzepte. (2PM04.03) – nutzt Fachkenntnisse über Suchterkrankungen. (2PM04.04) – bezieht Fachwissen zur Komplementärmedizin ein. (2PM04.05) 	<p>Vertiefung und Überprüfung von Psychiatrischen Grundlagen und Pflegefachwissen (Schizophrenie, Affektstörungen, Abhängigkeitsstörungen, Persönlichkeitsstörungen sowie Milieuthérapie, Kommunikation- und Beziehungsgestaltung (z.B: Schizophrenie: Ciompi, Vulnerabilitätskonzept, etc.) aufgeführte Modelle und Konzepte (s. Beiblatt)</p> <p>Training: Theoriegeleitete Begründungen!</p> <p>Besuch bei verschiedenen Spezialstationen in Bezug auf das behandelnde Thema.</p>

<ul style="list-style-type: none">– nutzt Fachkenntnisse zum Absaugen. (2PM05.04)– nutzt Fachwissen zu Coping und entsprechenden Krankheitsbildern in Situationen der Unsicherheit. (2PM06.01)– nutzt Fachwissen über Familienpflege. (2PM06.02)– begleitet Patientinnen/Patienten, die suizidgefährdet sind und reflektiert ihre/seine persönliche Haltung. (2PM06.03)– nutzt Fachwissen zu akuten und chronischen Schmerzen. (2PM06.04)– nutzt Fachwissen zum Notfallmanagement. (2PM06.05)– bezieht Fachwissen zu Aggressionsmanagement ein. (2PM06.06)	<p>Klinikspezifische Schulung und Auseinandersetzung mit den neuen rechtlichen Bestimmungen bezüglich FU anhand Praxisbeispiele. (siehe oben: Refresher Aggressionsmanagement und Schulung in Fixationen)</p>
--	---

Lehr- und Anleitungsfunktion

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- *führt Sequenzen von Lehr- und Anleitungssituationen von Studierenden und Lernenden nach Rücksprache mit der dipl. Pflegefachperson durch.*

Kompetenzen 8.1 Die Studierende/der Studierende leitet Studierende in einzelnen Handlungen an.	
Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)	Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch
<p>Hinweis: ☞ <i>Theoretische Grundlagen zum Thema Anleiten werden erst im 3. Bildungsjahr vermittelt.</i></p> <p><i>Die Studierenden führen aber erste Sequenzen von Lehr- und Anleitungssituationen im Rahmen des CAS im LTT Schule durch (gemäss den LTT-Arbeitsheften).</i></p>	

Organisationsprozess

Organisation und Führung

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- plant, organisiert und evaluiert ihren/seinen Tagesablauf selbstständig.

<p>Kompetenzen</p> <p>9.1 Die Studierende/der Studierende trägt im Rahmen ihrer/seiner Kompetenzen und Aufgaben aktiv zur konstruktiven intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit bei.</p> <p>9.2 Die Studierende/der Studierende koordiniert vorhandene Ressourcen und setzt diese adäquat ein.</p> <p>9.3 Die Studierende/der Studierende analysiert Organisationsabläufe in der eigenen Organisationseinheit. Sie/er organisiert und evaluiert ihren/seinen Tagesablauf selbstständig.</p> <p>9.4 Die Studierende/der Studierende übernimmt fachliche Koordinations-, Delegations-, Anleitungs- und Überwachungsaufgaben innerhalb ihres/seines Verantwortungsbereichs.</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> – plant und organisiert ihre/seine persönliche Arbeit. (2PM08.01) – berücksichtigt Grundsätze der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit. (2PM08.03) 	<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der persönlichen Merkmale, Rollenmuster, Rollenanforderungen – plant und organisiert ihre/seine persönliche Arbeit anhand praktischen Beispielen – Prioritäten setzen – berücksichtigt Grundsätze der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit und kann fachlich argumentieren.

Logistik und Administration

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- integriert ökonomische und ökologische Kriterien in ihre/seine logistischen und administrativen Arbeitsabläufe.

<p>Kompetenzen</p> <p>10.1 Die Studierende/der Studierende setzt Einrichtungen und Materialien in ihrem/ seinem Arbeitsablauf fach- und sachgerecht ein. Sie/er berücksichtigt dabei ökonomische und ökologische Kriterien.</p> <p>10.2 Die Studierende/der Studierende trägt dazu bei, dass das Umfeld der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Patientinnen/Patienten Rechnung trägt und die pflegerischen Interventionen unterstützt.</p> <p>10.3 Die Studierende/der Studierende erfüllt die ihr/ihm delegierten Aufgaben. Sie/er berücksichtigt dabei die intra- und interprofessionellen Arbeitsabläufe und die von der Institution bzw. Organisationseinheit vorgegebenen administrativen Prozesse.</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> – gewährleistet die Sicherheitsaspekte bei Bluttransfusionen. (2PM05.05) – gewährleistet die Sicherheitsaspekte bei komplexen invasiven Therapien. (2PM05.06) – gewährleistet die Sicherheitsaspekte beim Aggressionsmanagement. (2PM06.06) – erfüllt ihre Aufgaben bei Notfallsituationen. (2PM06.05) – berücksichtigt abteilungsinterne Organisationsvorgaben. (2PM08.01) – gestaltet die Übertritts- und Austrittsformalitäten. (2PM08.02) – erfasst Pflegebedarf und erbrachte Pflegeleistung unter Berücksichtigung der institutionsspezifischen Abgeltungssysteme. (2PM08.04) 	<p>Klinikspezifisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - versteht die Aspekte der Sicherheit bei Isolationen, Fixationen, Suizidalität, etc. - kennt korrekte Dokumentation und Information bei FU - kann Pflegebedarf und erbrachte Pflegeleistung unter Berücksichtigung der institutionsspezifischen Abgeltungssysteme erfassen